

Bündnismesse 18.06.2009, Pilgerkirche, Schönstatt

Hauptzelebrant und Prediger: Pater F. J. Brügger

Einführung in die Eucharistiefeier:

- Bündnisfeier am 18. Juni
- Vorabend des Herz-Jesu-Festes
- Feierliche Eröffnung des „Priesterjahres“ in Rom
- Andenken an den Heiligen Priester Jean M. Vianney, Pfarrer von Ars – 150. Todesjahr

Wenn wir jetzt Eucharistie feiern, nehmen wir dieses Herz Jesu neu wahr, das Leben des einen Hohenpriesters im neuen und ewigen Bund

Maria war diesem Herzen ganz ergeben.

Christus wird unter uns sein. Er wendet die Gedanken seines Herzens uns zu.

Wir nehmen sein Erbarmen, seinen Trost und seine Ermutigung neu entgegen.

Predigt:

(Skizze)

Der Grenzgänger

Bündnismesse 18.06.2009, Pilgerkirche, Schönstatt - Eph. 3,8-12.14-19; Joh. 19,31-37

Bündnistag - Vorabend des **PRIESTERJAHRES**. Es beginnt mit dem Herz-Jesu-Fest!

Was bringt es uns Laien? 407.262 Priester auf Weltebene – und dann die Weltkirche mit mehr als 1 Mrd. Laien

Darf ich einmal als einer von Ihnen, den Getauften reden? Dann möchte ich sagen: Dieses ist Jahr für uns alle eine

Chance, mit Euch neu ins Gespräch zu kommen

Chance, Euren Glauben, Eure Freude, Eure Liebe, Euer stilles Gebet teilen - ihr seid wie **Kundschafter** aus dem gelobten Land, vom Paradies, vom Himmel

Chance, Eure Vollmacht, in Wort und Sakrament im Namen Christi zu sprechen und zu handeln, neu für uns in Anspruch zu nehmen

Chance: es Euch dankbar zu sagen: wir sind stolz auf Euch

Ohne Euch – geht Christsein kaum - Heilige Solidarität

Ohne uns – geht Priestersein kaum - Heilige Solidarität

Warum geht es ohne Euch Priester nicht?

Das Herz-Jesu-Fest gibt eine Antwort:

Die **Quelle** des Christseins liegt im Herzen Jesu, in seiner Liebe, in dem geheimnisvollen ewigen Bund mit Gott, für den Jesus starb und den er in der Auferstehung für uns alle besiegelt hat. Damit ist er Priester, Mittler des neuen ewigen Bundes – einzigartig - Hoherpriester – ein für allemal und für alle!!

Und dieses Herz des **Einen Hohenpriesters** vermittelt sich uns allen durch die Jahrhunderte in der Sendung, im Dienst, in der Liebe der **vielen Priester**:

- Tut dies zu meinem Gedächtnis
- Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben
- Wer Euch hört, der hört mich
- Macht alle zu meinen Jünger
- Weidet meine Schafe

Ein Lebenszusammenhang zwischen Christus in der jenseitigen himmlischen Welt und den Menschen in dieser Welt –

der Priester so ein Grenzgänger zwischen diesen beiden Welten, deren Grenzen er immer neu öffnet in der Feier der Eucharistie, im Sakrament der Versöh-

nung, in der Verkündigung, im Gebet ...:

Gott und die Menschen – Christus der eine Mittler, Retter u. Erlöser aller - **das ist sein Thema, seine Existenz,**

damit ist er gefährdet und gefährlich zugleich!!

Das macht ihn weltfremd und doch ganz erdnah.

Noch einmal:

Warum geht es ohne Euch Priester nicht?

150. Todestag des Pfr. von Ars in 2009 gibt Antwort

1786 – 1859 (73)

Wir brauchen durch gute Priester Vergewisserung, wie Christsein heute geht.

Wir alle brauchen das Zeugnis gelebter Heiligkeit, zu der der Priester ausdrücklich berufen und begnadet ist

- Christsein, das hat mit dem Evangelium etwas Verrücktes, etwas Göttliches, was die Welt nicht ohne Weiteres beklatscht – das muss man aushalten - das hat Jean V. erfahren - wie ist das bei uns?
- Christsein, das ist Ganz-Groß-Sein, weil man GANZ KLEIN ist und das weiß und vor Gott anerkennt – das war bei Jean V. der Fall – Trostlosigkeit des Lernens - wie ist das bei uns? –
Jean Vianney. sollte nicht geweiht werden. Generalvikar Courbon von Lyon: fromm? Marienverehrung? Rosenkranz?, Vorbild? Dann weihen! Diese Genialität des Herzens löste Kopfschütteln aus – setzte aber auch ein ganz großes priesterliches Charisma frei. **Jean Vianney wurde am 13. 8. 1815 geweiht**
- Christsein, das ist Gebet, leidenschaftliches Sich Aufhalten bei Gott, bei Christus, bei den Heiligen - Jean V. war ein großer einsamer Beter – wie ist das bei uns?
- Christsein, das ist ein radikales Verantwortungsbewusstsein für andere – Jean V. gab sein Letztes im Beichtstuhl, im Einsatz für seine Gemeinde - wie ist das bei uns?
- Christsein, das ist Unbequem Sein für viele, die Chr. noch nicht kennen – Jean V. bekam das durch Verleumdung und Hass zu spüren - wie ist das bei uns?
- Christsein, das ist Marienliebe – Jean sagt: „Die Mutter Gottes ist meine älteste Liebe. Ich habe sie geliebt, noch bevor ich sie gekannt habe“ – Wie ist das bei uns?

Priestersein und Christsein, das war bei dem Heiligen eine wunderbare Einheit. Der Priester ist mit allen Getauften auf dem geheimnisvollen Weg der Heiligkeit.

Und nun will der Papst

ein Priesterjahr und dass im Priesterjahr **Priesterpersönlichkeiten** von verschiedensten Breitengraden der Weltkirche ausgewählt und allen Priestern, allen Laien vor Augen gestellt werden.

Die Heiligkeit der Priester hat für Erneuerung der Kirche eine entscheidende Bedeutung.

Es gibt Größe und Vorbild bei endlos vieler Priestern, nicht nur Skandale. (Statistik spricht von 4% Skandal-P.)

Wer hätte das gedacht – dass eine solche Einladung genau in dem Jahr ergeht, in dem wir als Schönstatt-Familie anlässlich 100. Jahrestages der Priesterweihe unseres Gründers genau das vorhaben: **einen Priester auswählen und vor Augen stellen.**

- Das Feuer in Ihn wollen wir noch einmal tiefer in uns aufnehmen und vielen Menschen, vielen Priestern bezeugen, was Gott in unserer Zeit in ihm gewirkt hat
- welche Wege er aufgezeigt hat
- wie er für sie zu einem verlässlichen Grenzgänger und Kundschafter am neuesten Zeiteufer der Kirche werden
- was er zur Erneuerung der Kirche durch die große weltweite Familie zur Erneuerung der Kirche beitragen will
- wie und wodurch die vier Priestergemeinschaft in seiner Familie in der heutigen Bedrängnis der Kirche fruchtbar wirken können

Wir feiern heute Abend das **Liebesbündnis**, das er als den neuen, zeitgemäßen Weg mit und durch Maria zur Fülle des Evangeliums erkannt und leidenschaftlich gekündet hat.

Lasst uns in großer **Dankbarkeit** am Heiligtum das Priestertum unseres Vaters bedenken und für alle Priester beten, durch die Christus heute die Grenzen zwischen dem Himmel und der Erde weit offen hält und zu uns spricht. –

Es sind heute weltweit mehr als 424.262 Priester!

Amen

Text am Urheiligtum

Aus der Marianischen Werkzeugsfrömmigkeit, KZ Dachau 1944

Wer Geschichte und Seele unserer Familie kennt, der weiß, dass auch unser sieghafter Sendungsglaube im Vorsehungsglauben wurzelt. Sendungsglaube in allen Graden bis zur Sendungsergriffenheit gehören zum Wesen des Christentums, doppelt und dreifach zum Wesen des Priestertums. Durch die Priesterweihe wird dem Priester ein unauslöschliches Merkmal eingeprägt, das ihn in geheimnisvoller, tiefer Weise in den Sendungsstrom des Gottmenschen hineinzieht. Wie dieser, so müssen darum auch die Priester von dieser Sendung und ihrer Sieghaftigkeit ergriffen sein.

Vorbildlich mag für uns Paulus sein. Was er von seiner Apostelsendung sagt, das sollen auch alle Priester und Laien in Anspruch nehmen: Das Leben und Wirken aus dem Gedanken: ICH BIN GESANDT.